



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Martin Stümpfig, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Jürgen Mistol, Stephanie Schuhknecht, Ursula Sowa, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Stromnetze voll auslasten – Netzinfrastruktur besser nutzen**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die begrenzte Netzkapazität zur Einspeisung von Strom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen ein zunehmendes Hemmnis der Energiewende in Bayern darstellt. Durch den einseitigen Ausbau in Bayern mit Fokussierung auf Photovoltaik (PV) und mangelnden Netzausbau wird ein zunehmend ein großer Anteil des wertvollen Stroms aus erneuerbaren Energien abgeregelt und ein immer größerer Anteil der installierten Leistung insbesondere von Photovoltaikanlagen liefert keinen Ertrag, da das Netz den Strom nicht aufnehmen kann.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, eine Koordinierungsstelle für Netzbetreiber und Vertreter der Erneuerbare-Energien-Branche zu schaffen, um die Mehrfachnutzung von Wind und Freiflächen-PV-Anlagen an Netzverknüpfungspunkten zu stärken und so die bestehende Infrastruktur besser auszulasten und die tatsächlich eingespeiste und genutzte Strommenge in Bayern zu erhöhen.

### **Begründung:**

Sowohl die Abregelung von Anlagen der Erneuerbaren Energien, speziell Photovoltaikanlagen, als auch Verzögerungen beim Netzanschluss von Erneuerbare-Energien-Anlagen in Bayern stellen ein zunehmendes Problem für die Energiewende dar. Der Netzausbau müsste weitaus schneller vorangehen. Eine Möglichkeit der kurzfristigen Verbesserung stellt die bessere Auslastung der bestehenden Infrastruktur dar. Die bestehenden Netzverknüpfungspunkte sind selten voll ausgelastet. Die gemeinschaftliche Nutzung eines Netzverknüpfungspunktes durch mehrere Erneuerbare-Energie-Anlagen würde die Effizienz bei Netzeinspeisung deutlich erhöhen, wie auch eine aktuelle Studie aufzeigt. Dennoch findet dies in der Praxis aufgrund regulatorischer Hindernisse und Unsicherheiten bei den Betreibern von Erneuerbare-Energien-Anlagen kaum statt, wie bei der Anhörung zur Beschleunigung der Energiewende im Landtag am 16. Mai 2024 von mehreren Akteuren berichtet wurde. So sind Netzverknüpfungspunkte oftmals nur zu 13 Prozent ausgelastet, da gerade PV-Anlagen nur 1 000 Volllaststunden im Jahr aufweisen. Hier könnten andere Erzeugungsarten, allen voran die Windenergie, am selben Netzverknüpfungspunkt einspeisen, da Wind- und Solarstromerzeugung sich sehr gut ergänzen und sehr selten zeitlich hohe Einspeiseleistungen aufweisen. Im Bereich des Verteilnetzbetreibers Bayernwerk, der 80 Prozent der Fläche Bayerns abdeckt, gab es aber im ganzen Jahr 2023 nur vier Anträge auf so eine Mehrfachnutzung. Um diese Mehrfachnutzung von Netzverknüpfungspunkten voranzubringen ist ein besserer Austausch zwischen Netzbetreibern und Erneuerbare-Energien-Anlagenbetreibern notwendig. Um die verschiedenen Akteure zusammenzubringen ist eine Koordinierungsstelle durch die Staatsregierung einzuführen.